

Marc Laimé

# Katastrophale Gesundheitslage im Gazastreifen

Der lang andauernde Konflikt in den palästinensischen Gebieten bringt zusätzlich zu den direkten und indirekten Auswirkungen der Militäraktionen **eine allgemeine Verschlechterung der Umweltsituation** mit sich, die durch den Zusammenbruch der Verwaltungsstrukturen hervorgerufen wird.

Durch die **Zerstörung der Abwassernetze und der Wasserversorgung** erhöhen sich die Risiken für die Verschmutzung des Grundwassers, und damit die schwere Beeinträchtigung der Gesundheit der betroffenen Bevölkerung.

Alain Gresh hat am 6.März des vergangenen Jahres unterstrichen, **dass es sich um die schlimmste humanitäre Katastrophe seit 1967 handelt**. Ein Brief von Stevan Erlanger, den die New York Times am 6.November 2007 veröffentlicht hatte, stellte bereits die zunehmenden Risiken für die Gesundheit, die aus der **fehlenden Wartung der Infrastruktur für die Wasser- und Abwasserwirtschaft** entstehen, da Israel Sicherheitsmaßnahmen getroffen hat hinsichtlich der Importe von Energie, Pumpen, Rohren und anderen Ersatzteilen, die für ein korrektes Funktionieren der Netze unter der Kontrolle der Hamas notwendig wären.

Seit Mai 2007 wurden 149 öffentliche Brunnen nicht mit dem notwendigen Treibstoff versorgt und aufgrund fehlender Ersatzteile nicht gewartet. Als Folge davon, haben 15% der Bevölkerung des Gazastreifens (225.000 Menschen) nur zwei Stunden am Tag Zugang zu Wasser.

Ein Protokoll, das durch einen Artikel von Mel Frykberg vom 2. Januar 2008 in der Middle-East-Times bestätigt wird, erläuterte obendrein, dass die Wasserqualität schon seit einem Jahr nicht wieder geprüft wurde, da die für die Analyse zuständigen Labore die notwendigen chemischen Stoffe für diese Tests nicht importieren konnten. Die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor einigen Jahren durchgeführten Tests hatten dennoch ergeben, **dass das Wasser im Gazastreifen nur unter schweren Risiken für die Gesundheit zu konsumieren ist.**

Außerdem gehen Experten davon aus, dass durch fehlende Ersatzteile eine der 35 Abwasserpumpstationen im Gazastreifen bald nicht mehr funktionieren wird. Dies bedeutet, dass es einen Rückfluss der Abwässer in die Häuser und Straßen geben wird, mit all den hygienischen Problemen, die damit einhergehen.

Die Schwere der Lage hat Herrn Tony Blair, den ehemaligen Premierminister von Großbritannien, momentan Delegierter des «Quartetts», dazu veranlasst, sich für ein Projekt der Weltbank zu engagieren, das in einem Notfallplan die Abwasserentsorgung im nördlichen Teil des Gazastreifens verbessern soll. Es geht vor allem darum, von den israelischen Behörden die Genehmigung zu erhalten, die Ersatzteile schnell dorthin zu befördern, ohne die das Weltbank-Projekt zum Scheitern verurteilt ist.

Le Monde Diplomatique (France), 10. März 2008